

Sehr verehrter Herr Präsident,

Wie Ihnen bekannt ist, haben seit einiger Zeit Besprechungen zwischen Vertretern der der Oesterreichischen Vertretungskörperschaft angeschlossenen politischen Gruppen und Herrn Professor Klecanda wegen Herstellung einer Zusammenarbeit zwischen tschechoslowakischen Stellen und allen Oesterreichischen demokratischen Parteien stattgefunden. Diese Besprechungen haben unter sehr guten Auspizien begonnen, jedoch dann einen sehr unbefriedigenden Verlauf genommen und sind jetzt ergebnislos beendet worden.

Das Scheitern dieser Verhandlungen bedeutet die Fortsetzung des abnormalen Zustandes in den tschechoslowakisch-Oesterreichischen Beziehungen, der durch die Schaffung der sogenannten tschechoslowakisch-Oesterreichischen Arbeitsgemeinschaft in ihrer gegenwärtigen Form begründet wurde. Während es sich bei dieser Arbeitsgemeinschaft auf tschechoslowakischer Seite um eine offizielle oder offiziöse Angelegenheit der tschechoslowakischen Regierung handelt, steht auf Oesterreichischer Seite nur eine einsige politische Richtung, nämlich die Oesterreichischen Kommunisten. Daran ändert auch der Umstand nichts, dass einige Hababurgemönarchisten in den Vordergrund gestellt werden. So wurde seinerzeit die Einladung zu der Gründung der Arbeitsgemeinschaft auf Oesterreichischer Seite von dem Monarchisten Prof. Buschbeck unterzeichnet; bei der vor zwei Wochen abgehaltenen Vollversammlung der Oesterreichischen Gruppe hat der Monarchist Prof. Lelewer der Vorstiz geführt.

Keine Zusammenarbeit tschechoslowakischer Stellen besteht mit allen anderen Oesterreichischen politischen Gruppen und die meisten Oesterreicher, die als Fachleute für eine tschechoslowakisch-Oesterreichische Arbeitsgemeinschaft in Frage kämen, haben es daher - trotz vielfacher Bemühungen von tschechoslowakischer Seite - abgelehnt, an der sogenannten Arbeitsgemeinschaft teilzunehmen.

Die Beendigung dieses abnormalen Zustandes, der wegen seiner Einseitigkeit von den Oesterreichischen demokratischen politischen Gruppen als eine Erzinschung in Oesterreichische Verhältnisse angesehen wird, war Ziel der eingeleiteten Besprechungen. Aus Äusserungen des Herrn Prof. Klecanda ging hervor, dass er ebenfalls den gegenwärtigen Zustand für unbefriedigend und bedauernswert halte und eine Erweiterung der Arbeitsgemeinschaft begrüssen würde, so dass Oesterreicher aller demokratischen politischen Parteien daran teilnehmen würden. Er betonte ausdrücklich, dass sich diese Bereitschaft zur Zusammenarbeit auf alle der Oesterreichischen Vertretungskörperschaft angeschlossenen Gruppen beziehe (Auslandsvertretung der Freien Gewerkschaften Oesterreichs, Londoner Büro der Oesterreichischen Sozialisten, Verband Oesterreichischer Christlichsozialer und Oesterreichische Demokratische Union) und dass er im vollen Einvernehmen des Herrn Staatsministers Dr. Ripka handle.

In einer Unterredung, die Sie, verehrter Herr Präsident, mit Vertretern des Londoner Büros der Oesterreichischen Sozialisten und der Auslandsvertretung der Freien Gewerkschaften Oesterreichs

hatten, kam auch Ihre positive Einstellung zu dieser Zusammenarbeit zum Ausdruck und es war, wie mir berichtet wurde, eindeutig, dass die Verhandlungen mit Herrn Prof. Klecanda Ihre volle Billigung hatten.

In den Besprechungen mit Herrn Prof. Klecanda wurde ein volles Einverständnis zwischen ihm und den Vertretern der der österreichischen Vertretungskörperschaft angeschlossenen Organisationen erzielt, die dabei ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Österreichischen Kommunisten betonten. Es war jedoch klar, dass die Österreichischen Kommunisten einer tschechoslowakischen Zusammenarbeit mit den anderen österreichischen politischen Gruppen die größten Schwierigkeiten in den Weg legen würden, da dies das Ende jener einseitigen Beziehung zur tschechoslowakischen Regierung bedeuten müsste, die heute in London ihre stärkste Stütze ist. Herr Prof. Klecanda war sich dieser Schwierigkeiten bewusst, hoffte jedoch, sie zu überwinden. Dies ist ihm nicht gelungen: die Verhandlungen wurden von tschechoslowakischer Seite vorläufig abgebrochen.

Als Begründung hierfür wurde u.a. eine Erklärung englischer und internationaler Sozialisten betreffend die Anwendung der Atlantic Charter auf das von den Alliierten besiegte Deutschland angeführt, die auch die Unterschrift dreier Mitglieder des Londoner Büros der Österreichischen Sozialisten trägt. Ich will auf den Inhalt dieses Dokuments nicht eingehen, das von namhaften sozialistischen Persönlichkeiten Englands, Frankreichs, Belgiens usw. unterzeichnet ist, wobei alle diese Unterschriften, ebenso wie die meiner österreichischen Freunde, individuell und nicht im Namen ihrer Organisationen erfolgt sind. Ich will nur darauf hinweisen, dass diese Erklärung mit den Verhandlungen nicht das geringste zu tun hat und lediglich als ein Vorwand heringeserrt wurde, wie wäre es sonst möglich, dass sowohl die Unterredung meiner Freunde mit Ihnen, sehr verehrter Herr Präsident, in einem Zeitpunkt stattfand, als die Erklärung bereits veröffentlicht war, ohne dass diese in der Unterredung überhaupt erwähnt wurde, als auch dass sehr positive Äußerungen des Herrn Prof. Klecanda nach der Veröffentlichung der Erklärung erfolgt sind? Aber noch mehr: zur gleichen Zeit lag ein Schreiben an Herrn Prof. Klecanda vor, das, wangleich von mir persönlich verfasst, Erklärungen enthält, die im Einverständnis mit allen der österreichischen Vertretungskörperschaft angeschlossenen Organisationen abgegeben wurden, die alle in den Verhandlungen aufgeworfenen Fragen behandeln und von Herrn Prof. Klecanda als sehr befriedigend bezeichnet wurden.

Wir stehen also vor der uns unerklärlichen Tatsache, dass trotz der zum Ausdruck gebrachten positiven Einstellung des Präsidenten, des antirenden Außenministers und des mit den Verhandlungen betrauten Funktionärs der Tschechoslowakischen Regierung Republik die Torpedierbestrebungen der Österreichischen Kommunisten anscheinend von Erfolg begleitet waren.

Wir können im Interesse unserer beiden Länder dieses vorläufige Misslingen der Bemühungen nicht als definitiv ansehen.

Sie wissen, sehr verehrter Herr Präsident, wie lebenswichtig

für beide Länder freundschaftliche Beziehungen zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei sind und wie aufrichtig unser Wunsch und unser Bestreben ist, zu solchen Beziehungen zu gelangen. Sie wissen auch - wir haben es von Ihnen selber und von Herrn Prof. Klecanda gehört - dass es nicht im Interesse der Tschechoslowakei sein kann, die Beziehungen zu Oesterreich lediglich in der Verbindung mit einer einzigen politischen Richtung innerhalb des Oesterreichischen Volkes - den Kommunisten - zu suchen. Diese Beziehungen müssen vielmehr gegründet sein auf die Zusammenarbeit mit allen demokratischen politischen und sozialen Kräften in Oesterreich; und dafür gibt es gegenwärtig kein anderes Mass und keine andere Basis als die Ihnen wohlbekannte politische Gliederung des Oesterreichischen Volkes in Parteien, die in der Republik Oesterreich bestanden haben und in einem wiedererstehenden unabhängigen und demokratischen Oesterreich wieder bestehen werden: Gewerkschaften, Sozialisten, Christlichsoziale, bürgerliche Demokraten und Kommunisten - unter Ausschluss aller lediglich in der Emigration aufgetauchten Organisationen und Kombinationen, die vielfach unecht sind und in den tatsächlichen Verhältnissen innerhalb Oesterreichs nicht die geringste Grundlage haben. Ganz die gleiche Auffassung gilt ja, soviel wir wissen, auch in der tschechoslowakischen Politik.

Darum möchte ich Ihnen, sehr verehrter Herr Präsident, nochmals die Anregung vorlegen, die tschechoslowakische Regierung möge ausdrücklich und öffentlich erklären, dass sie auf die Zusammenarbeit mit allen demokratischen politischen Parteien und Gruppen Oesterreichs Wert legt, wobei diese Parteien und Gruppen (Gewerkschaften, Sozialdemokraten, Christlichsoziale, Demokraten, Kommunisten) ausdrücklich genannt und nicht bloss mit einer vagen Bezeichnung umschrieben werden sollten. Gestützt auf eine solche Erklärung müsste es möglich sein, von beiden Seiten die Bemühungen um eine Zusammenarbeit wieder aufzunehmen, wozu wir jederzeit bereit sind. Den Oesterreichischen Kommunisten wäre es absolut unmöglich, sich von einer solchen Zusammenarbeit auszuschliessen, wenn auf tschechoslowakischer Seite die entschlossene Absicht bestünde, sich von kleinen Manövern nicht beirren zu lassen, sondern - eventuell unter Aenderung der organisatorischen Form, wie sie bisher vorgeschlagen war - die von beiden Seiten als absolut notwendig erkannte Zusammenarbeit tatsächlich zu verwirklichen.

Genehmigen Sie, sehr verehrter Herr Präsident, den Ausdruck meiner aufrichtigen Hochachtung